

Tiere  
und  
Elementarwesen  
Gedichte

von Maria Daleija

Als Zaubervogel fliegt meine Seele durch die  
Welt  
zur Sonne in dem Himmelszelt  
durch Garten, Wald und Flur  
folgt sie den Tieren auf der Spur  
sie schillert bunt in allen Farben  
und bringt den Menschen ihre Gaben  
sie singt so frohe Lieder  
und kommt zur Erde nieder.

## Pferde

Sie traben durch Feld und Wald,  
sie wiehern so laut, dass es schallt  
sie traben bergab und bergauf,  
sie jagen im wilden Lauf  
sie schütteln die Mähnen im Winde  
und galoppieren geschwinde

Es geht über Stock und Stein,  
hinein in den Sonnenschein,  
ins Tal und auf den Hügel  
so schnell, als hätten sie Flügel.

## Enten

Die jungen Enten pitsche patsch  
Rennen durch den Matsch,  
Sie springen in den Teich  
Ihr Flaumgefieder ist ganz weich.  
Das Köpfchen taucht ins Wasser unter  
Das Schwänzchen ragt heraus ganz munter  
Sie schnattern mit dem Schnabel  
Als erzählten sie eine Fabel.  
Im Schilf schlafen sie bei Nacht  
Darüber weht der Wind ganz sacht.

Mein lieber kleiner Hund  
wie bist wollig und so rund  
du hast so lange Ohren  
als wärst du als Esel geboren  
du leckst mir meine Hand  
darin bist du auch sehr gewandt  
du springst mir gerne auf den Schoß  
dann fühl ich mich wie ein Prinz im Schloß  
in dem Wald holst du den Stock  
und den werf´ sehr weit ich fort  
flink bringst du ihn wieder  
und so knie ich nieder  
dich zu loben für den Sport  
und so geht´ s in einem fort...

Auf leisen Sohlen kommt die Katze  
und reicht mir ihre weiche Tatze  
sie streicht mir um die Beine  
nun bin ich nicht alleine  
miauend sie um Milch mich bittet  
das tut sie sehr gesittet  
sie schleckt und leckt die Milch nun auf  
und springt in meinen Schoß hinauf  
dort rollt sie sich gemütlich ein  
und schnurrt und schnurrt ganz fein.

## Löwe

Es kommt der Löwe königlich geschritten  
Wie gerne wär' ich auf ihm einher geritten...  
Er schüttelt seine große Mähne  
Und fletscht dabei die weißen Zähne.  
Mit seinen großen, weichen Tatzen,  
gehört er zu den Katzen  
die wild und frei zusammen leben  
was würde ich darum nur geben  
zu leben wie ein stolzer Leu  
es wäre jeder Tag mir neu...

Der Bär mit seinem dicken Fell  
der kommt aus dem Wald ganz schnell  
als er die Bienen summen hört  
sucht er ihre Waben für ein Fest  
da sitzt er nun und schleckt  
den Honig der ihm köstlich schmeckt  
wie wohlig ihm zu Mute ist  
als er das süße Gold nun frißt

Auf steht er nun  
Will nicht mehr ruh'n  
Er tanzt im Kreis herum  
Und schaut sich dabei um  
Er hebt die Tatzen sacht  
Wer hätte das gedacht.

Ein Schaf auf einer Wiese stand  
Es frisst das Gras also gewandt  
Es kaute hin, es kaute her  
Doch fand es seine Herde nimmermehr  
Da lief es los und blökte laut  
Der Schäfer steht im Tal und schaut  
Er schickt den Hund nun los  
Das Schaf zu suchen ist sein Los  
Das Schäflein stand allein  
Laut blökend an dem Rain  
Er bringt das Schaf zurück  
Was ist das für ein Glück  
Das Schäflein voller Freud'  
Es lebt nun dort bis heut'  
Es schenkt und seine Wolle  
Die wickeln wir auf eine Rolle  
Wir stricken wir daraus ein Kleid.  
Zu wärmen uns in kalter Zeit

Ein Krokodil  
lag an dem Nil  
es blinzelt müde in die Sonne  
das Wasser ist seine Wonne  
gemächlich schwimmt es durch den Fluß  
und gibt seiner Frau nen Kuß  
sein Schwanz schlägt in das Wasser  
so wird es immer nasser  
sein Maul mit all den Zähnen  
ist besonders gut zum gähnen  
es schließt die Äuglein zu  
und schläft in himmlischer Ruh.

Weißer Schwäne sah ich kreisend  
durch die Luft zum Wasser reisend  
mit gestreckten Hälsen gleiten  
ihre Flügel in die Weiten  
anmutig senken sie sich nieder  
in dem See sind sie nun wieder  
schwimmen leise hin und her  
träumen von dem weiten Meer  
Meerjungfrauen, Wassermänner tauchen aus  
dem Meeresschaum  
tanzend, singend wie im Traum.

## Wurm im Apfel

„Ein schöner roter Apfel lag  
wie ich ihn mag  
auf einer grünen Wiese  
da kam ein böser Riese  
den Apfel mir zu stehlen  
da konnte ich nicht lange wählen  
fraß schnell mich in den Apfel rein  
die süße Frucht schmeckt mir so fein“  
So sprach der Wurm und fraß sich weiter  
nen Tunnel bohrte er ganz heiter  
bis er zum Kerngehäuse kam  
da wurde ihm nun langsam warm  
er kehrte um und bohrt ein Loch  
und friss und frisst wohl immer noch.

©

Studio für BewegungsChiffren  
Diana-Maria Bernhard-Sagvosdkina  
Talstr.39/1  
75378 Bad Liebenzell, Maisenbach

Mobil: 0175-5017409  
bewegungschiffren@gmx.net  
info@bewegungschiffren.de

[www.bewegungschiffren.de](http://www.bewegungschiffren.de)  
[www.bewegungschiffren.de/maria-daleija.htm](http://www.bewegungschiffren.de/maria-daleija.htm)